

PERISKOP

34





»Immer bin ich schick. Doch keine spricht mich an!«

TANZEN
müßte man können

»Durst allein macht nicht glücklich!«



TANZEN
müßte man können



Kennst Du die Abzeichen?
Na klar!



Mitglied im
Allgemeinen
Deutschen
Tanzlehrer
Verband



Welttanznadel,
bekommst du
nach dem Stufe II
Kursus



Medallennadeln
In Bronze - Silber - Gold
bekommst du
nach jeder A-Stufe
d. h. nach jeder
Prüfung.

Kursusbeginn: ab 11.09.78

TANZSCHULE

JÖRG & BRITTA

HUSEMEYER

44 Münster, Rothenburg 14/16, Tel. (02 51) 4 29 29



»Immer nur spielen...?«

TANZEN
müßte man können

»Immer durch die Gegend jagen bringt auch nichts!«

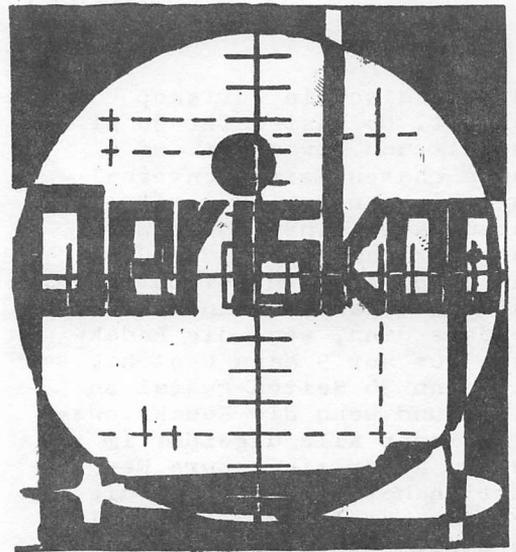


TANZEN
müßte man können

INHALT

Zur Sache	4
Was soll das	5
SV-Arbeit	6
Schlaunianer gewann ...	7
Report: DKW RT 200	8
Vamos Argentina	10
Neues vom JPNW - Dienst	11
Meinungen	12
Bannerwettkampf	13
Ausstellung der Foto-AG	14
Klassenfahrt	17
Poster	18
Mofa frisieren	20
Tagebuch eines Teenagers	21
Die Vollversammlung	22

Fete (Jg. 12)	24
Büchermarkt	26
Filmkritik	27
Heiratsantrag	28
Übrigens!!!!!!!!!!!!!!	29
Kleinanzeigen	29
Tips & Tricks	30
Knifflig, knifflig ...	31
Hey, Du!	33
Letzte Nachrichten	33
Lehrerzitate	34



PERISKOP 34

SEPTEMBER '78

Verantwortl. Redakteur	Geschäftsführer
Volker Jeising	Wolfgang Fahl
4404 Telgte	4400 Münster
Königsberger Weg 8	Meppener Str.1



Druck: DVV-Druck Coerdestr.
Auflage: über 600
KtNr.: 195 786 124

(Stadtsparkasse Mstr.)
PERISKOP ist Mitglied der
Jugend Presse Nordrhein-
Westfalen (JPNW)
Beratungslehrer: Rolf Busch

In dieser Zeitung gibt
es Artikel von (oder mit):
Volker Jeising *
Wolfgang Fahl *
Reinhold Sprinz
Jürgen Jeising
Martin Welzel *
Reinhard Kindschnur
Ernst Riegel
Christian Rauch
Johannes Beer
Peter Teupe
Markus Heflik
Frank Arnold *
Michal Hankmann
Johannes Willms

* = eingetragenes
Redaktionsmitglied

ZUR SACHE

Du hast also die Periskop gekauft. Du hast dafür 50 Pf bezahlt und erwartest auf den nächsten Seiten Unterhaltung. Ich hoffe, Du wirst sie haben, aber eine Schülerzeitung herauszugeben, die 900 bis 1000 Schülern gerecht wird, ist nicht ganz so einfach. Besonders dann, wenn die Redaktion aus nur 9 Mann besteht, die dann 36 Seiten gestalten will, und wenn die Redaktionsmitglieder alle ungefähr im selben Alter sind. Eure Redaktion hat oft schon an die Schüler appelliert, doch mal hereinzuschauen, aber vergeblich (Als ob Ihr Angst vor einer Verpflichtung hättet, die im Grunde gar nicht besteht. Man kann doch auch Artikel abgeben, ohne sich gleich damit zu irgendetwas zu verpflichten). Die Redaktion spricht im Augenblick also leider nur ältere Schüler an. Da wir aber auch für die neuen Schüler, die Sextaner, da sein möchten, machen wir allen Schülern, und besonders jetzt euch Sextanern, einen Vorschlag: Wir treffen uns jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr im Periskopraum. Wir besprechen dann mit euch die Artikel, die erscheinen sollen und machen uns Gedanken zur Verbesserung. Wir versuchen u.a. Artikel zu schreiben, die euch anregen, auch mal etwas darüber (und auch dagegen) zu schreiben.

Normalerweise haben wir auch einen Comic, Witze und vieles

andere für die Unterstufe in der Periskop, aber wir brauchen dazu die Unterstützung derselbigen. Wollt ihr Sextaner, Quintaner und Quartaner etwa den Vorwurf auf euch haften lassen, ihr wäret zu jung für die Periskop oder ihr könntet das noch nicht?? Bestimmt nicht!!

Das hat mit Mut gar nichts zu tun. Jedes Redaktionsmitglied wird akzeptiert. Jedem, der neu anfängt, wird geholfen, wenn er irgendwo Schwierigkeiten hat. Die Artikel von ihm werden besprochen (und mit seiner Einwilligung eventuell etwas verbessert) und dann herausgegeben. So einfach ist das.

Wir haben einen Redaktionsraum. Dort könnt ihr alle hinkommen, wenn ihr uns helfen wollt (z. Bsp. in den großen Pausen). Wer uns helfen will, im Augenblick aber nicht weiß wie, der läßt einfach Namen und Klasse im Periskopraum und kann sich dann auf dem Schulhof vergnügen. Wir werden auf jedes Angebot zurückkommen - dankend zurückkommen. Also dann - bis Samstag.

P.S. Vor ein paar Wochen erreichte uns ein Artikel, ähnlich der "Römischen Analyse einer Mathestunde". Da aber auch hier eine Lehrperson mit Namen erwähnt wurde, und wir dies nicht korrigieren durften, mußten wir leider auf diesen sonst sehr guten Artikel verzichten.

Die Redaktion

y

DRECKFUDER

Druckfehler

Auch in der letzten Periskop (Nr. 33) hat es wieder reichlich Druckfehler gegeben. Es waren genau 16. Aber mit diesen Druckfehlern war es nicht getan. Es gab 316 Unschönheiten. Dazu gehörten vor allem auf die falsche Stelle getippte Satzzeichen. Denn diese gehören bekanntlich ohne Leertaste direkt ans Wort, dann Leertaste. Weiterhin gab es eine Ente: In der Buchkritik von P. Teupe tauchte eine "unterorologische Station" auf. Gemeint ist natürlich eine meteorologische Station. Wir möchten uns für alle Fehler entschuldigen. Wir werden uns bessern. Vielen Dank für euer Verständnis.

Die Redaktion
WF.

SV-ARBEIT

Ja, so etwas giebt es auch an unserer Schule! Noch nie etwas davon gehört? Seltsam, dabei organisierte die SV im letzten Jahr drei Konzerte in unserer Aula. Machte eine Info-Veranstaltung über die Schulgesetze, zusammen mit der Schulplegschaft und der Schulleitung. Gab ein Info-Blatt-Internes heraus. Veröffentlichte "Intimes" im "Sprachrohr", in der Periskop" und in der "Venceremos", um euch nur wenige Überbringer der SV-Nachrichten zu nennen. Ach ja, unser langersehntes Patenschaftsmodell wurde nun nach langen Verhandlungen mit einer Satzung verabschiedet. Zudem wurde eine SV-AG eingerichtet, die sich Montags von 16.00 Uhr bis ca. 17.00 im SV-Raum trifft. Dabei sein ist alles! Bevor ich es vergesse - die SV protestierte gegen die Fahrpreiserhöhung und gegen die Cinema Schließung in groß angelegten, arbeitsaufwendigen Aktionen mit offenen Briefen an den Oberbürgermeister der Stadt, mit Rundschreiben an alle SV'en in Münster usw. Wenn man nun bedenkt, daß alle Fachschaften mit Schülervertretern besetzt wurden, und daß die Tagesarbeit von den drei Vorstandsmitgliedern der SV soweit und gut wie möglich erledigt wurde, sieht auf den ersten Blick alles ganz rosig aus.

ABER UNSERE SV scheint für viele Schlaunschüler gar nicht zu existieren. Die Schülervertretung könnte viel mehr leisten, wenn mehr Unterstützung und Initiative von den Schülern (von Dir) käme. Ich persönlich finde es enttäuschend, was von vielen Klassen- und Kursprechern geleistet wurde. Die Schülerratssitzungen sind fast nie voll besucht. Viele sehen diese Stunden als Oasen im Schullaubtag und verhalten sich entsprechend in diesen Sitzungen. Die SV steht einsam da, in unserm Bau. Sollte die SV auf solch ein Desinteresse stoßen wie im letzten Jahr, kann man wirklich nur wiederholen: Die SV steht einsam da in unserem Bau.

Dennoch ist es gelungen, den Stab der SV auf 10 Köpfe zu erweitern, obwohl ein Prozentsatz von 1,05 Schülern auf 1000 Schüler herzlich wenig ist.

Reinhold Sprinz
Jürgen Jeising

BINNENHOF

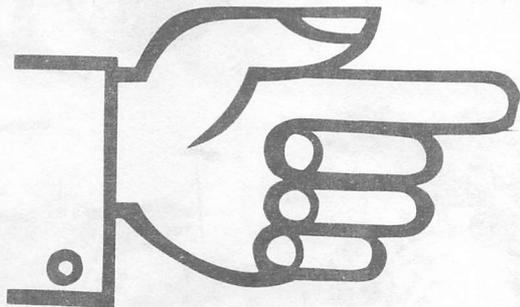
Der Binnenhof. Zum Oberstufenschulhof gemacht- und doch wieder nicht. Denn das Rauchen ist auch hier, genauso wie auf dem restlichen Schulhof strengstens untersagt. Das erscheint mir jedoch sehr paradox, denn die Absicht der Schulleitung war es doch, die Oberstufenschüler von der Straße zu holen. Da aber viele von ihnen Raucher sind, werden sie wohl kaum auf ihre Pausenzeit verzichten, nur um sich auf dem Innenhof zu "tummeln". Eigentlich bietet dieser Vorschlag doch nur Vorteile:

1. Keine Verschmutzung der Straße.
2. Keine Einschüchterung irgendwelcher, meist älterer Leute.
3. Keine Verkehrsbehinderung usw.

Es gibt bestimmt genug Lehrer, die selber rauchen und aus diesem Grunde für eine Aufsicht auf dem hoffentlich zukünftigen Raucherhof bereit wären. Daher ist es für uns unverständlich, daß es der Schulleitung nicht möglich ist, einmal, über ihren eigenen Schatten zu springen, um das Rauchverbot auf dem Binnenhof aufzuheben.

SCHLAUNIANER GEWANN 3. PREIS

Beim Bundeswettbewerb Mathematik dieses Jahres gewann unser Mitschüler Wolfgang Bauer, Jg. 12, den ersten Preis. Mitte Januar dieses Jahres, damals noch in der 11, ließ er sich durch seinen Mathematiklehrer die Unterlagen für den Wettbewerb geben. 2 Monate später sandte er die Lösungen der Aufgaben ein. Vor einigen Wochen erhielt er dann die Nachricht von seinem Gewinn. Er hatte zwar alle Aufgaben gelöst, aber nach Meinung der Juroren mit ein paar Mängeln.



Es waren 4 Aufgaben zu lösen:

Aufgabe 1: Die Gangart eines Springers beim Schachspiel wird so geändert, daß er statt der üblichen Bewegung um 1 und 2 Felder in zu einander senkrechter Richtung eine solche um p und q Felder ausführt; das Schachbrett sei dabei unbegrenzt. Nach n Zügen steht der Springer wieder auf dem Ausgangsfeld. Man beweise, daß n stets eine gerade Zahl ist.

Aufgabe 3: Unter der Restsumme $r(n)$ versteht man die Summe aller Reste, die bei der Division von n durch die natürlichen Zahlen von 1 bis n entstehen. Man zeige, ist von zwei aufeinander folgenden Zahlen die größere eine Zweierpotenz, so haben beide die gleiche Restsumme.

Aufgabe 2: Ein Satz von n^2 Spielsteine besteht aus n Stück, mit den Aufschriften $(1, 2, \dots, n)$. Kann man sie alle so in eine gerade Linie aufreihen, daß immer zwischen einer Marke mit der Aufschrift x und der nächsten mit der Aufschrift x genau x Marken mit von x verschiedener Aufschrift liegen?

Aufgabe 4: Im Dreieck ABC wird
A an B nach A_1
B an C nach B_1
C an A nach C_1
Man konstruiere das Dreieck $A_1B_1C_1$ falls nur das Dreieck $A_1B_1C_1$ angegeben ist.

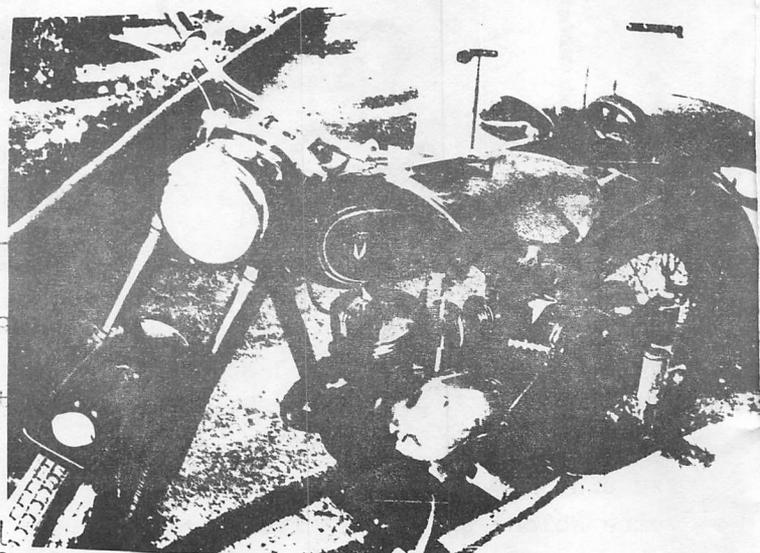
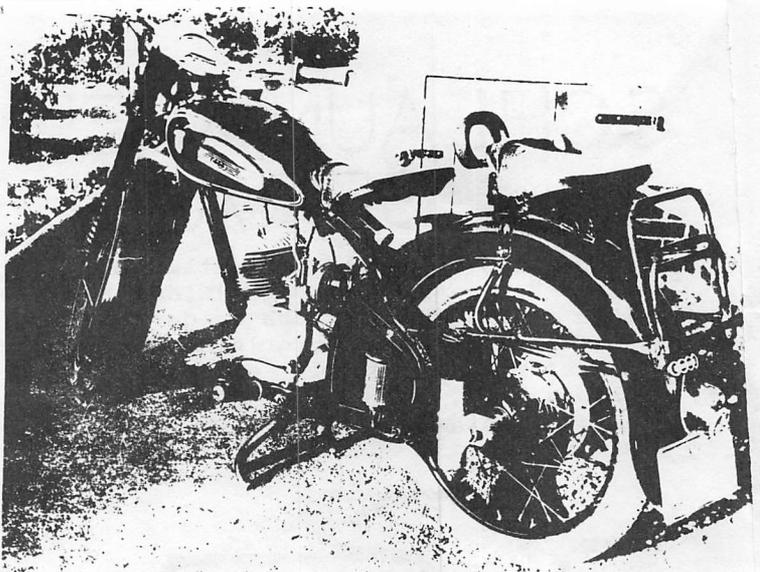
Übrigens: Mitte Januar '79 gibt's die neuen Unterlagen.
Wendet euch an euren Mathe-Lehrer.

REPORT

ÜBER DIE

DKW

RT 200



Dieses Motorrad (s. Photo) stammt aus dem Jahre 1953. Damals war die Maschine für nur 1 200 DM zu haben. (Für das Geld bekommt man heute nur noch ein gutes Mofa.) Für frühere Verhältnisse war diese Summe eine große finanzielle Belastung. Aber es hat sich gelohnt. Das Motorrad fuhr insgesamt weit über 100 000 km, bei einem Verbrauch von nur 2,4 l (1 : 25) auf 100 km, und machte bei guter Pflege und Wartung kein einziges Mal schlapp, wenn man von einem VW absieht, der eine Reparatur an ihr verursachte, weil der Fahrer anscheinend etwas besseres zu tun hatte, als auf den Verkehr zu achten. Einige Jahre später, 1965, wurde die DKW nach 12jährigem Dienst durch ein Auto ersetzt. Nun steht sie seit 13 Jahren auf dem Dachboden und wartet darauf, wieder zusammengesetzt zu werden.

Weitere Daten könnt ihr aus der abgedruckten Betriebsanleitung auf der nächsten Seite entnehmen!

Graphik:
H. Lang



Text u. Photos:

M. Welzel IIIth

Wichtige Zahlen Ihrer DKW RT 200

Motor-Nr. [redacted] Kraftfahrzeugbrief-Nr. [redacted]
 Fahrgestell-Nr. [redacted] Haftpflichtvers.-Nr. [redacted]
 Zulassungs-Nr. [redacted] Unfallvers.-Nr. [redacted]

TECHNISCHE DATEN UND ABMESSUNGEN

Motor: Einzylinder-DKW-Zweitaktmotor mit DKW-Umkehrspülung und Frischöl-Mischungsschmierung · Flachkolben · Bingvergaser · Spezialzylinderkopf aus Leichtmetall.

Elektrische Anlage: DKW-Batterie-Zünd- und Lichtanlage 6 V 45/60 W · Zündkerze Bosch W 175 T 1 (Beru 175/14).

Kraftübertragung: Mehrscheibenkupplung mit Schwingungsdämpfer im Ölbad · Hülsenkette zwischen Motor und Getriebe (1,2,35 übersetzt) · Dreigangblockgetriebe mit Klauenschaltung (Fußschaltung).

Übersetzung im Getriebe: 1. Gang 1 : 2,66 · 2. Gang 1 : 1,44 · 3. Gang 1 : 1 direkt · Gesamt-Übersetzung: 1. Gang 1 : 16,7 · 2. Gang 1 : 9,02 · 3. Gang 1 : 6,26 · Rollenkette (1/2 x 5 1/16").

Rahmen und Federung: Geschlossener Stahlrohrrahmen mit luftgedämpfter Teleskop-Vordergabel · Lenker verstellbar gelagert · Hinterradfederung · Gummigelagerter Schwingsattel mit regulierbarer Federung.

Bremsen: Vorder- und Hinterradinnenbackenbremsen · Bremsstrommeldurchmesser: 160 mm, 25 mm brt.

Abmessungen:

Bohrung	∅ 62	Radstand	mm 1350
Hub	mm 64	Reifengröße	3,00 x 19
Hubraum	ccm 191	Bodenfreiheit	mm 110
Dauerleistung	PS 8 1/2	Gesamtlänge	mm 2115
Verdichtung	1 : 6,3	Gesamtbreite	mm 680
		Gesamthöhe	mm 960

Tankinhalt: Liter 11,5
 davon Reserve: Liter ca. 2

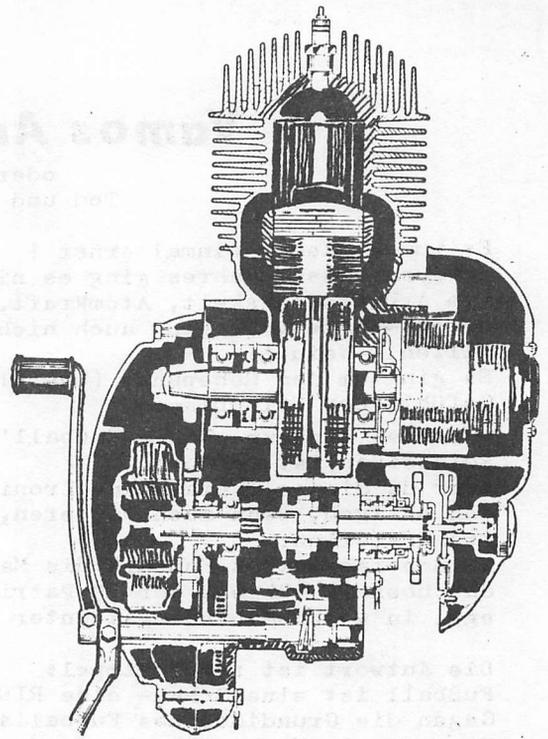
Wasserpumpe: m ca. 4,5

Leertgewicht: (fahrfertig und getankt) kg 133

Zusätzliches Gesamtgewicht: kg 283

Kraftstoff-Normverbrauch: 2,4 l/100 km

Höchstgeschwindigkeit: km/h 90
 km/h 90 Solo



RT 200 Schnitt durch Getriebe, Kupplungs- und Motorgehäuse sowie Zylinder.

17

Die Bedienungshebel der DKW RT 200

Der Handbremshebel

am rechten Lenker betätigt die Vorderradbremse, die zugleich mit der Fußbremse (Bedienungshebel an der rechten Fußraste) benutzt werden soll. Bei glatter Straße Vorsicht!

Der Gasdrehgriff

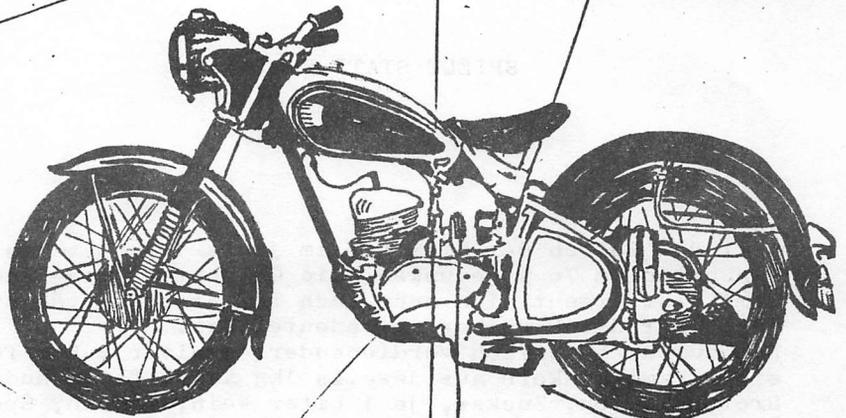
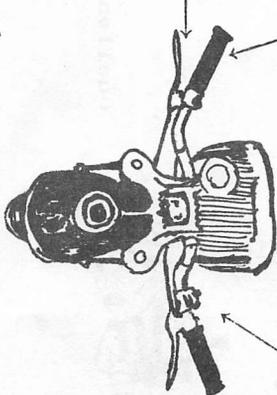
am rechten Lenker reguliert den Drosselschieber im Vergaser. Nach links: offen, durch Drehen nach rechts schließt er. Mit der als „Brems“ bezeichneten Stellschraube können Sie die Leichtgängigkeit Ihren Wünschen anpassen.

Der Kraftstoffhahn

ist geöffnet, wenn der Hebel nach unten zeigt. In waagerechter Stellung nach hinten ist er geschlossen, während er waagrecht nach vorn, Markierung R sichtbar, die Reservemenge freigibt.

Mit dem Anwerfhebel

wird der Motor angetreten. Es ist unbedingt darauf zu achten, daß das Getriebe auf Leerlauf geschaltet ist. Nur starten bei Leerlaufanzeige (grüne Lampe im Scheinwerfer).



Mit dem Kupplungshebel

am linken Lenker wird die Kraftübertragung zwischen Motor und Getriebe unterbrochen. Nie ruckartig, stets mit Gefühl freigeben.

Abblendschalter und Signalknopf

am linken Lenker, beide mit dem linken Daumen bequem bedienbar.

Durch den Fußschalthebel werden die Gänge gewechselt. Nie schalten ohne gleichzeitig zu koppeln!

Der Tufter am Vergaser

– eine Starthilfe bei kaltem Motor. Bei warmem Motor nicht betätigen!

Die Luftklappe am Vergaser eine Hilfe für den Kaltstart – öffnet oder schließt man durch Verschieben der Ausschnitte.

Der Kippständer

dient zum Aufstellen. Mit linker Hand am Lenker und rechter am Griff über dem Werkzeugkasten kann die Maschine mühelos nach hinten gezogen werden, während ein Fuß den Kippständer zu Boden tritt.

Vamos Argentina!

oder:
Tod und Spiele



Es wurde wieder einmal ernst!

Im Juni dieses Jahres ging es nicht mehr um ‚Banalitäten‘ wie Arbeitslosigkeit, Atomkraft, Neutronenbombe oder Europa-Wahlen. Es ging auch nicht um dringende Entwicklungshilfen.--Nein!!

Es ging um den Höhepunkt (bzw. Tiefpunkt) nationalen Gefühls und Triumphes.

Kurz- es ging um ‚König Fußball‘. Er ist übrigens rund und Reinbeißen ist verboten.

Aber da dieses Thema keine Ironie verträgt, muß man wohl den nötigen, wenn auch bitteren, Ernst bewahren, und die Frage stellen:

‚Wieso fasziniert Fußball die Massen in so großem Maße, daß überall während der WM Patrioten aus dem Boden schießen, egal in welchem Land-egal unter welcher Staatsform?‘

Die Antwort ist recht simpel:

Fußball ist eine Schau- eine RIESENSCHAU !!

Gegen die Grundidee des Fußballs ist nichts einzuwenden, denn Fouls gibt's überall, und sportliche Absichten standen früher (hoffentlich) wohl im Vordergrund.

Heute ist Fußball ein Geschäft; ein teilweise hinterhältig manipuliertes Geschäft.

Und Fußball als patriotische Ideologie dient der Ablenkung von Armut, Unrecht und Gewalt.

Militärdiktatoren- und nicht nur sie!- wissen, was sie am Fußball im Allgemeinen (an der eigenen Nationalmannschaft besonders) haben; an jenem Spektakel, das zum Beispiel während der WM mittels Fernsehen und Radio selbst in die elendsten Hütten dringt.

Brot und Spiele- ein altes Rezept; im Hinblick auf die Verhältnisse in Lateinamerika dürfte es wohl oft bitter abzuwandeln sein:

SPIELE STATT BROT

DENN:

Seit dem Putsch der Militärs im Jahre 1976 ist das reale Einkommen um 70 % gesunken. Die Geldentwertung- und damit ist Argentinien auch noch Inflationsweltmeister- 350%. Für die Bevölkerung bedeutet das:

Ein durchschnittlich verdienender Arbeiter mußte für einen Familienkorb aus jeweils 1kg Kartoffeln, Nudeln, Brot, Fleisch, Zucker, je 1 Liter Wein, Äpfeln, Speiseöl, Milch und 12 Eiern im August 1975 6 Stunden arbeiten...im November '76 13,2 Stunden!



volker jeising

Quellen: EGmagazin 6/78 (Christian Graf von Krockow)
u. Buenos Dias Argentina (K. Füssel)

NEUES VOM

jpnw ARTIKELDIENTST

W I E L A N G E A R B E I T E T

E I N L E H R E R

I M J A H R ?

Das Jahr hat 365 Tage
52 Wochen hat das Jahr, also auch 52 Sonntage,
wo er nicht arbeitet. $365-52=313$
Ein Lehrer arbeitet etwa 8 Std. pro Tag, also
genau $\frac{1}{3}$ des Tages. Bei 313 Tagen macht dies:
 $313:3=104$ Tage.

Aber: 6 Wochen Sommerferien
3 Wochen Osterferien
3 Wochen Weihnachtsferien
1 Woche Herbstferien

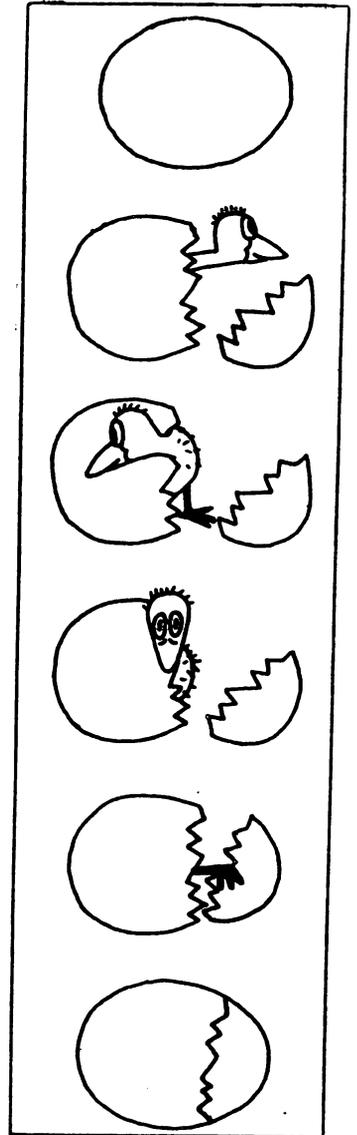
macht insgesamt 13 Wochen oder 91 Tage.
Von 104 Tagen bleiben somit nur 13 Tage übrig.

Aber: Das Jahr hat 8 bewegliche Feiertage
+ Neujahr
+ 17. Juni
+ 1. und 2. Weihnachtstag

Von 13 Tagen bleiben nach Adam Riese nur 24
Stunden übrig.

F R A G E : Was ist, wenn ein Lehrer nur
einen Tag krank ist ?

(aus: SZ Quadratwurzel, Neuss)



jpnw

"Kein Mord, kein Skandal in den letzten 48 Stunden!", stöhnt der Chefredakteur des Wochenshinkens. "Womit sollen wir aufmachen?" "Wir haben noch einen Tag Zeit", tröstet der Herausgeber. "Haben Sie Vertrauen zur Menschheit."

Anzeige in einer Osloer Zeitung: "Eltern, die ihren Kindern beim Rechnen helfen wollen und nur noch schemenhafte Mathematikkenntnisse besitzen, erhalten preiswerten Nachhilfeunterricht von jungen Studenten."

"Rund 3 137 287 Zuschauer bei den olympischen Spielen in Montreal."
Frage: Wurde auf oder abgerundet?

MEINUNGEN

Unser Bundespräsident Walter Scheel hielt auf der 22. Kommandeurstagung eine Rede.

Unter anderem sagte er:

"Was ist denn der tiefere Grund für das rapide Ansteigen der Zahl der Kriegsdienstverweigerer in der kurzen Zeit, in der das neue Wehrpflichtgesetz galt? Der Grund ist, daß sich manche Menschen ganz einfach so verhalten, wie es die Gesellschaft in weiten Bereichen ihnen vormacht. Sie sehen nicht ein, wieso sie Wehrdienst leisten sollen, während um sie herum zu wenige bereit sind, ihre Interessen zugunsten der Allgemeinheit zurückzustellen. Es ist leicht, den jungen Menschen den Vorwurf zu machen, sie seien nicht bereit, Opfer für die Gemeinschaft zu bringen. Wären mehr Erwachsene dazu bereit dann wären auch mehr Jugendliche dazu bereit."

Der Bundespräsident hat völlig recht, wenn er von einer fehlenden Gemeinschaft unter den Menschen spricht. Es ist auch in Ordnung, wenn er sagt, daß es gut wäre, seine Interessen hinter allgemeine Interessen zu stellen.

(Übrigens!! Auch der Bundeskanzler bemühte sich um eine Herstellung einer Gemeinschaft.

Er plädierte ja für einen fernsehfreien Tag in der Woche).

ABER mit der Folgerung, die der Bundespräsident aus dieser Tatsache zieht, bin ich nicht einverstanden.

Denn wäre eine starke Gemeinschaft unter den Menschen, dann würden viele von ihnen wie ich folgender Meinung sein:

Eine Staatsform, egal ob rot, schwarz, orange, grün oder bunt, ist nicht wichtiger als ein Menschenleben, sondern ein Menschenleben ist der höchste existierende Wert.

(Auch wenn man beim Bund Führerschein machen und Hubschrauber fliegen darf).

Aber auch heute darf man einen Fehler, der Übrigens auch dem 'Standpunkt' unterlaufen ist, nicht machen. Man darf und kann den Kriegsdienstverweigerern keinen Vorwurf machen, sie seien Drückeberger. Denn die Kriegsdienstverweigerung ist ein Grundrecht unseres Grundgesetzes. Und Kriegsdienstverweigerer nehmen lediglich dieses Grundrecht in Anspruch. Wer also die Kriegsdienstverweigerer angreift, der greift das Grundgesetz an. Das Grundgesetz eines Staates, der vielfach als so demokratisch und liberal dargestellt wird. (Aufkommende Ironie ist rein zufällig).

Aber man verweigert nicht, weil dies ein Grundrecht ist. Es gibt für die Kriegsdienstverweigerung auch Gründe. Stellen wir uns mal folgende Situation vor; Du kommst abends vom Training nach Hause. Plötzlich bedroht Dich ein Unbekannter mit einem Messer. Er bedroht Dein Leben. Natürlich versucht

Ausstellung der FOTO AG

Zu dieser Ausstellung waren alle Mitglieder der Foto AG aufgerufen, sich ein Thema auszusuchen und dazu einige Fotos zu schießen. Die Themen waren verschieden und reichten von Münster - Allgemein über Münsters Pflastersteine bis zu den Rieselfeldern. Nach 2 Wochen Arbeit konnte die Ausstellung am 13.06.78 in der 1.gr. Pause ohne viel Prunk eröffnet werden. Zu vor hatten alle Schüler einen Wahlzettel erhalten, mit dem sie die beste Fotoserie und das beste einzelne Foto wählen konnten. In den ersten Tagen wurde die Ausstellung stark besucht, was sich später aber legte. Einen Tag nach der Eröffnung sollte die Ausstellung wegen dem Empfang der Abiturienten in den Vorraum der Turnhalle verbannt werden. Nach Rücksprache mit Herrn Schwerbrock konnte die Ausstellung im 1. Stock bleiben, mußte jedoch an die Wände und vor die

Treppe ausweichen.

Die Fotoserie "Perspektive" war jetzt zu ihrem Nachteil, nur noch durch die Treppengitter zu besichtigen. Zum Glück dauerte die Verbannung nur 4 Tage.

Am Samstag, 24.06.78, wurden dann endlich die Stimmen (ohne notarielle Aufsicht) ausgezählt.

Bevor ich das Ergebnis bekanntgebe, möchte ich noch die Preise erwähnen, die es zu gewinnen gab. Für die beste Fotoserie erhielt der Hobbyfotograph ein Buch. Der 2. Preis war 8,5 Meter S/W Film (was etwa 5 Filmen zu 36 Fotos entspricht). Beim Einzelphoto-Wettbewerb bekam der Sieger 17 Meter Film, die zweiten ein Taschenbuch bzw. 8,5 m Film. Als Anreiz für die Wähler waren zusätzlich Preise ausgesetzt. Es wurde das beste Einzelfoto und die beste Serie verlost.

Hier die Ergebnisse

Insgesamt wurden 234 gültige Stimmen abgeben.

Fotoserie:

1. Platz	Matthias Elzinga UIIb	Menschen auf dem Markt	78 (33%)
2. Platz	Burkhard Lenski UIIIc	Perspektive	77 (33%)
3. Platz	Martin Welzel OIIIb	Sport	41 (18%)
4. Platz	B. Sassin	Im Zirkus	12 (5%)
5. Platz	P. Feuring, U.Kleineb.	Pflastersteine	10 (4%)
6. Platz	P. Schulte, G.Hülskamp	Münster	8 (3%)
6. "	A. Kaiser	Spätnachmittags in den Rieselfeldern	8 (3%)

Einzelfotos: 1. Platz Burkhard Lenski

2. Platz Matthias Elzinga

3. Platz Martin Welzel

4. Platz G. Hülskamp, P. Schulte

Die Siegerfotos wurden an folgende Schüler verlost:

Fotoserie: Thorsten Gohrbandt UIIIId

Einzelfoto: Matthias Tertünte UIIb

Eine Auswahl der besten Fotos auf der nächsten Seite

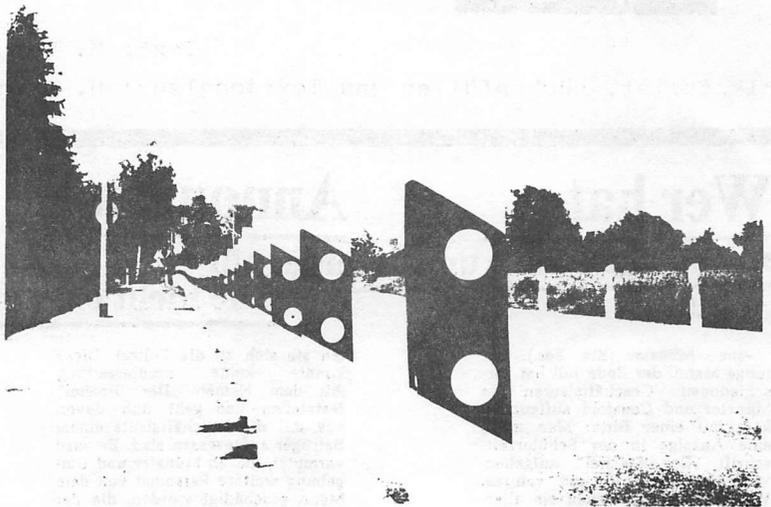
Anmerkung: Da die Ausstellung im vergangenen Schuljahr stattfand, sind hier noch die alten Klassen angegeben!



◀ Mathias Elzinga
Menschen auf dem Markt
Hier die besten Fotos seiner Serie

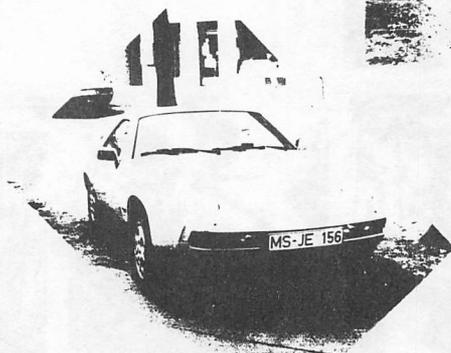


▶ Burkhard Lenski
Das beste Foto
des Wettbewerbes





◀ Martin Welzel
Die besten Fotos seiner
Serie "Sport" ▶



◀ Peter Schulte und
Georg Hülskamp ▶
die Fotografen der Serie
"Münster"



Text: M. Welzel

Karikaturist, Lückenfüller und Textjongleur: H. Lang

Wer hat

Annoncen

bestellt?

Der Betrüger warb um Anzeigen für

eine nicht existierende Schülerzeitung

—ina— Münster (Fig. Sér.). Der junge Mann, der Ende Juli bei verschiedenen Geschäftsleuten in Münster und Coesfeld auftauchte, kam mit einer Bitte: Man möge eine Anzeige in der Schülerzeitschrift „Der Stachel“ aufgeben. Viele bestellten — und zahlten. Von der Anzeige sahen sie allerdings bisher nichts. Und weil ihnen auch sonst manches spanisch vorkam — die privaten Quittungsformulare beispielsweise —, wand-

ten sie sich an die Polizei. Diese konnte keine Schülerzeitung mit dem Namen „Der Stachel“ feststellen und geht nun davon aus, daß die Geschäftsleute einem Betrüger aufgesessen sind. Es wird vermutet, daß in Münster und Umgebung weitere Personen von dem Mann geschädigt wurden, die der Polizei noch nicht bekannt sind. Sie werden gebeten, sich an die Polizeidirektion Münster, Tel. 27 53 56 / 350 zu wenden. Der jun-

ge Mann, der in der Zeit vom 24. bis 27. Juli in Münster und Coesfeld aufgetreten ist, mietete sich in Hotels ein und suchte von dort aus verschiedene Geschäfte auf, besonders Fahrschulbetriebe und Optiker, bei denen er um Anzeigen für den „Stachel“ warb. Er war etwa 28 Jahre alt, mittelgroß, hatte kurzes, dunkles und krauses Haar und nannte sich bei den bisher bekannten Geschädigten Wagner, Tersteegen oder K. Koch.

avs W.H.

KLASSENFAHRT

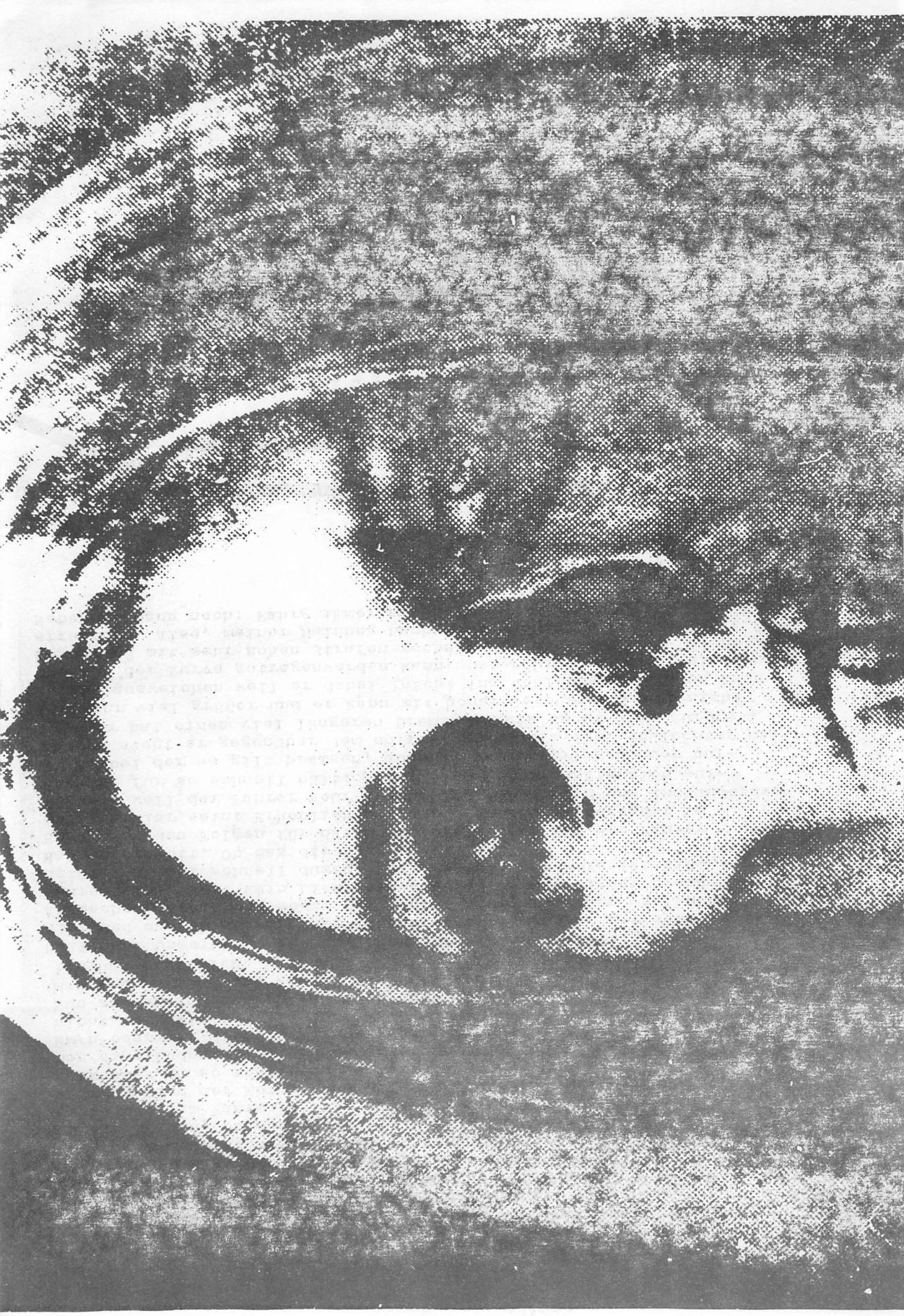
Eine Klassenfahrt hat doch ihre guten Seiten, denn hier entdeckten Reinhard Kindschnur und Ernst Riegel (damals IVa) ihre poetische Ader:

Am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag war unsre Klassenfahrt,
Und dann am Mittwoch war der Helgoland-Part.
Am Dienstag sind wir losgefah'r'n Punkt 12 Uhr,
Diese Fahrt war eine ganz schöne Tortur.
Die Herberge sah von außen schlecht aus,
Doch dieser Gedanke war aus unsrem Hirn bald raus.
Die Einrichtung und das Essen waren schön und gut,
Und wer etwas dagegen sagte, bekam eins auf den Hut.
Mittwoch fuhren wir nach Helgoland
Zur steilen roten Wand.
Es war ganz schön heiß,
Und wer wollte kaufte sich ein Eis.
Auf dem Schiff wurde am Flipper das Geld gelassen,
Und das natürlich gleich in Massen.
Jeder sollte Zigaretten für seinen alten Herrn mitbringen,
Und jeder hoffte, es würde ihm trotz Zoll gelingen.
Die Sachen durch den Zoll gebracht,
War es eine billige Fracht.
Viele mußten sich übergeben,
Denn die see war alles andere als eben.
Deswegen über die andern gelacht,
Schon bald selbst was über die Reeling gebracht.
Am Abend wurde Currywurst mit Pommes gefuttert,
Doch unser ‚Super-Esser‘ hat uns alle untergebuttert.
Die Marinebesichtigung am Donnerstag fiel wörtlich ins Wasser,
Denn draußen wurde es immer nasser.
Am selben Tag fuhren wir nach Haus,
Und pennten erstmal richtig aus.



zeichnung: Archiv





Mofa frisieren

In letzter Zeit greift das Frisieren von Mofas immer mehr um. Vielen bekommt anscheinend der Geschwindigkeitsrausch nicht, denn wo liegt sonst der Grund für dieses irrsinnige Frisieren? Aber das Frisieren hat auch sehr viele Nachteile!! Bevor man aber alle Nachteile nacheinander aufzählt, muß man unterscheiden, ob nun direkt im Motor, im Vergaser, im Getriebe oder am Fahrwerk frisiert. Bei einer Änderung der Übersetzung wird der Motor zwar nur wenig beeinflusst, das Fahrwerk aber um so mehr, denn es ist ein großer Unterschied, ob man eine Bodenwelle (einen Bordstein oder ähnliches) mit 30 km/h oder mit 40-50 km/h überfährt. Da nützt auch die Federung nicht mehr viel.

Nun zu den Änderungen im Motor oder im Vergaser:

Man kann Einlaß und Auslaß des Vergasers aufbohren, ausfeilen und einfeilen. Das Mofa fährt dann Spitze 100 km/h. Es hält dann ungefähr 3 Wochen; dann ist der Motor total kaputt, hier und da fehlen ein paar Schrauben oder sind ausgerissen. Abgesehen davon, daß sogar der Lenker klappert, kann man auch während der Fahrt kein Licht anmachen, denn die Birnen brennen natürlich sehr schnell durch. Kurz gesagt: das Mofa ist ein Haufen Schrott. Ob das die Sache wert ist??

Soweit zu den Folgen für das Mofa. Die Folgen für den Fahrer dürften klar sein: Erheblich größere Gefährdung überhaupt im Verkehr weil der Fahrer sehr leicht übersehen wird und ihn außerdem niemand für so schnell hält. Falls eine Gefahrensituation auftritt bei der es gilt bremsen, ausweichen, abspringen oder auf-fahren steht er gegenüber dem unfrisierten Mofa viel schlechter da. Denn er hat einen viel längeren Bremsweg, die Wucht beim Aufprall ist sehr viel größer und er kann mit hoher Geschwindigkeit nicht so gut ausweichen weil er dabei leicht ins Schleudern geraten kann und aus der Kurve getragen werden kann. Der Fahrer eines frisierten Mofas muß mit sehr hohen Strafen rechnen die manchmal 300-500 DM erreichen. Also, meiner Meinung nach mehr Nachteile als Vorteile. Nebenbei dann noch: Fahr~~e~~ immer mit Helm.



Fahrschule BOHNENKAMP

Eine besonders gute Adresse für
besonders gute Ausbildung

Ruhige Fahrlehrer mit viel Prüfungserfahrung

= großer Prüfungserfolg
und kleiner Endpreis

Breul 16, Ruf 4 34 03 - Warendorfer Straße 98
Anmeldung und Auskunft täglich 15 bis 19 Uhr außer Samstag

- Fahrstundenzahl nach Vorkenntnissen -



TAGEBUCH

eines

Teenagers



- 6.55: Verpennt. Frühstück aus Zeitgründen ausfallen lassen.
7.10: In den Bus gestiegen. Exfreundin getroffen. Laune für die nächste Zeit nicht gerade glänzend.
7.25: Oma machte im Bus einen Aufstand. Auch einen Aufstand gemacht. Aus dem Bus geflogen.
7.39: Aufenthaltsraum in der Schule erreicht. Hausaufgaben zu Heute gemacht. Hälfte vergessen.
7.50: Erste Stunde: Religion: Geschlafen.
8.35: In der Pause Schwammschlacht entfacht. Volltreffer. Dem Pauker direkt auf's Jackett. Bekomme Tadel und die Rechnung.
9.25: Große Pause. Erstmals rauchen. Razzia in der Raucherecke. Über den Zaun geflüchtet und zu spät in die nächste Stunde gekommen.
10.30: Dritte Stunde zuende. Meine Kräfte auch.
10.35: Beginn der 4. und letzten Stunde. Kunst. Kleine Männchen auf die Fenster gemalt. Erwischt worden. Zur Strafe alle Fenster im ersten Stock putzen.
11.20: Endlich Schluß für Heute. Jetzt zum Brunnen und alles für die Demo am Samstag besprechen.
11.40: Mit dem Bus nach Hause. Im Bus Mädchen angemacht. Abgeblitzt.
12.45: Mittagessen. Hühnerfrikassée. Stimmungsbarometer zeigt heiter an; wird auch nicht durch Hausaufgaben gestört. Alles klar für den Nachmittag.
14.00: Telefon klingelt, Problemstunde abgehalten. Weisen Rat gegeben.
15.30: Versucht, meinem Freund in seiner Abwesenheit die Freundin auszuspannen - gelungen.
16.00: Doch noch Hausaufgaben gemacht. Neue Freundin stärkt das Selbstvertrauen.
19.00: Der Freund gibt seine Freundin nicht auf, er startet einen Gegenangriff - Nun habe ich weder Freund noch Freundin.
19.30: Zur Abwechslung in die Diskothek gegangen. Hier versuche ich, Mädchen anzumachen, aufzureißen und abzuschleppen.
20.15: Gute Chancen bei einer duften Blondine.
20.25: Chancen steigen.
20.40: Die Sache läuft. Sie küßt herrlich.
21.00: Ihr rohherziger Freund kommt. Er überzeugt mich, daß es besser für mich und meinen Body ist, zu gehen.
21.30: Nach Hause gegangen und festgestellt, daß es Tage gab, an denen ich mehr Erfolg hatte.

Christian Rauch
(76/77)

Die Vollversammlung

Am Freitag, den 1.09.78 fand in der Aula unserer Schule die Wahl des Schülersprechers und dessen Vertreter statt. Die Kandidaten, Uwe Baumann als Schülersprecher und als Stellvertreter Andre Große-Jäger, Uwe Stern und ab der 3. Stunde auch Uwe Przybilla, bemühten sich, durch originelle Programme möglichst viele Stimmen auf ihr Konto zu verbuchen. Da aber die Interessen in der Unter-, Mittel-, Oberstufe bekanntlich verschieden sind, konnte man in diesen Stufen auch unterschiedliche Programme registrieren. Fangen wir mit der Unterstufe, die in den ersten beiden Stunden zur Vollversammlung angetreten war, an: Es ging vor allem um die 'Gestaltung des Schulhofs'! Unter vielen Loben (Ihr seid die aktivste Stufe von allen) versuchten die Kandidaten möglichst großes Interesse zu erregen. Die Vollversammlung verlief bis zu dem Zeitpunkt ganz gut! Aber dann wurde die sachliche Diskussion durch die glorreiche Idee eines Schülers, Uwe Baumanns politische Einstellung dazu zu Benutzen, ihn als unqualifiziert hinzustellen, abrupt beendet. In der dritten und vierten Stunde stellte sich ein neuer Kandidat, Uwe Przybilla, der die ersten beiden Stunden verpennt hatte. Er bildete mit Uwe Baumann und Andre Große-Jäger ein Triumvirat. In dieser Oberstufenversammlung lagen die Programmschwerpunkte bei dem neuen Schulmitwirkungsgesetz. Ulrich Stern zeigte einige Blößen, so daß er hiererheblich weniger Stimmen verbuchen konnte als in der Unterstufe. In der Mittelstufenversammlung in der fünften und sechsten Stunde herrschte von Anfang an eine totale Unruhe. Das Programm der vier Kandidaten ging im Lärm unter, aber von Vermutungen zu Folge war es eine Mischung aus Unter- und Oberstufenprogramm. Nachdem die Wahl-

zettel verteilt worden waren, verließen die meisten Schüler fast fluchtartig die Aula, so daß eine Diskussion nicht mehr zustande kam. Das Ergebnis der Vollversammlung war: Schülersprecher: Uwe Baumann mit 360 ja-, 335 nein Stimmen und 74 Enthaltungen. Vertreter des Obigen: Andre Große-Jäger mit 468 ja-, 195 nein Stimmen und 65 Enthaltungen und Ulrich Stern mit 411 ja-, 284 nein Stimmen und 65 Enthaltungen. Uwe Przybilla wurde, da er durch seine Abwesenheit in der Unterstufenversammlung über 400 nein Stimmen erhielt, nicht gewählt. Auf Grund der oben angeführten Tatsachen stellt sich die Frage, ob eine Wahl in der Vollversammlung der richtige Weg ist. Es erscheint uns paradox, daß die Vollversammlung doch das richtige ist, aber folgendes spricht doch sehr dafür; ein großer Teil der Schüler und Schülerinnen hat doch erkannt, daß es wichtig ist, den Schülervertreter seines Vertrauens Wennenzulernen und selbst zu wählen. Es bleibt zu hoffen, daß der Rest der dies auch erkennt, da noch schlechte Zeiten auf uns Schüler zukommen werden (Allgemeine Schulordnung und das Schulmitwirkungsgesetz).



Uwe Baumann

Michael Brandes
volker jeising

ELVIS ELVIS UND KEIN ENDE!

oder:

Das Supergeschäft geht weiter!!

Jetzt ist es schon über ein Jahr her, daß unser 'King' gestorben ist und noch immer ist die Trauer ihn nicht verstummt. Wirklich nur Trauer?? Bei den Fans gibt es wirklich noch Trauer, aber wie sieht es hinter den Kulissen aus? Da sitzen die dicken Plattenbosse und Manager und sahnen kräftig ab. Und das auf unsere Kosten. Da werden Platten und Souvenirs zu Wucherpreisen verkauft. Die Fans aber, ganz wild nach letzten Andenken von ihm, kratzen ihr Taschengeld zusammen und... machen die Funktionäre um einige Marken reicher. Übrigens wurden in den USA echte Elvis-Locken 'Made in Japan' und die Saiten seiner Gitarre (einige tausend Stück) aus Spulendraht verkauft. Dann gibt es aber noch einen gewissen Tom Parker, der seit 20 Jahren alle Fäden dieses Supergeschäftes in den Händen hat. Er und noch einige andere, z.B. Hal Wallis, der Produzent fast aller Elvis-Filme, sitzen auf allen bis jetzt unveröffentlichten Filmmaterialien und warten anscheinend darauf, daß der sowieso schon sehr hohe Kurswert von Elvis noch etwas steigt, um dann das große Geschäft zu machen.

UND DAS LASSEN WIR UNS GEFALLEN!!!

Wir müssen uns das gefallen lassen, es bleibt uns keine andere Wahl. Die einzigen, die hier gut wegkommen, sind die Nicht-Elvis Fans, von denen es aber nur einige gibt (oder?).

Und so werden weiter Millionen geschneidelt, bis...der Elvis Boom eines Tages aufhört, aber das werden einige geschickte Manager sicher zu verhüten wissen.

Martin Welzel UIIb

BANNERWETTKAMPF

1978 in Herford/Bad Salzungen

Unsere Mannschaft-

Leichtathletik: R. Bierwald, G. Wienhausen, K.M. Mischok St, Frede, G. Bürschel, A. Erren, M. Bödefeld, M. Hüntrup

Schwimmen: E. Pier, U. Iltgen, J. Ehrardt, J. Leser

Turnen: Th. Göhring, U. Rohring, Th. Gerdes, V. Westerboer, Rikus und Dahms

-erreichten bei den Wettkämpfen den 18. Platz (18- 25- 21) und konnte den letztjährigen 10. Platz in Gütersloh (15- 20- 17) nicht wiederholen. Dennoch war der 18. Platz das beste Ergebnis für eine münstersche Schule. (nächste Schule Retsgymnasium, 28. Platz)

In den folgenden Disziplinen wurden folgende Ergebnisse erzielt (in Klammern Ergebnisse des letzten Jahres):

Leichtathletik: 30. Platz, 1887 Punkte (18. Platz, 1945 Pkt.)

Turnen: 30. Platz, 79,40 Punkte (21. Platz, 87,25 Pkt.)

Schwimmen: 34. Platz, 68,86 Punkte (26. Platz, 87,25 Pkt.)

Die drei besten Leichtathleten: Bürschel 283 Pkt., Bödefeld 261 Pkt. und Hüntrup 256 Pkt.

F E T E

Wiederum war ein Jahrgangsstufenfest ein voller Erfolg. Am 3. Juni 1978 traf sich nach langen Vorbereitungen die damalige Jahrgangsstufe 12 am Abend in der Schule. Es war zu Tanz, Theke und Theater eingeladen worden.

Schon im letzten Jahr hatte sich unter der Leitung des Verbindungslehrers, Herr Steffen, eine Gruppe zusammengefunden, die diese Fête vorbereitete. Die Schüler, fast alle kamen aus dem evangelischen Religionskurs, nannten sich "Lustausschuß". Regelmäßige Treffen und Einsatzfreude dieser Gruppe verhalfen dem Fest zum Erfolg.

Schließlich war es soweit! Im "Jefüingnis" forderte die Schlaun-Band zum Tanz auf. Am Ehrenmahl lud die Theke ein. Klassenräume, bis zur Unkenntlichkeit verändert, warteten mit Separates auf. Für jeden war etwas dabei!

In der Aula fand der "Höhepunkt" (sofern es überhaupt einen gab) statt. Ein Literatur Grundkurs des Archigymnasiums in Soest hatte ein Theaterstück vorbereitet. "Das sogenannte Berufsleben des



viel getrunken,....

Florian Amadeus Mumpitz" von Heinrich Böll boten sie in einem "Absurtem Spiel" dar. Es war eine eigene Interpretation. Starkes Gewicht, so sagte uns die Leiterin der Gruppe, läge auf den pantomimischen Zwischenspielen. Sie sollten die Situation eines Schülers, der vor der Berufswahl und dem Abitur steht, verdeutlichen. Anschließend boten die Schauspieler Möglichkeit, mit ihnen das Theaterstück zu diskutieren.

Nach dem Stück boten Würstchen eine willkommene Grundlage für folgende Anstrengungen an der Theke und auf dem Parkett. Neben 2 Fässern Pils und einem Faß Altbier wurde gerne Sprudel und Cola getrunken. Die Schlaun-Band spielte so gut, daß viele zum Tanz angeregt wurden.



Theater wurde gespielt, ...



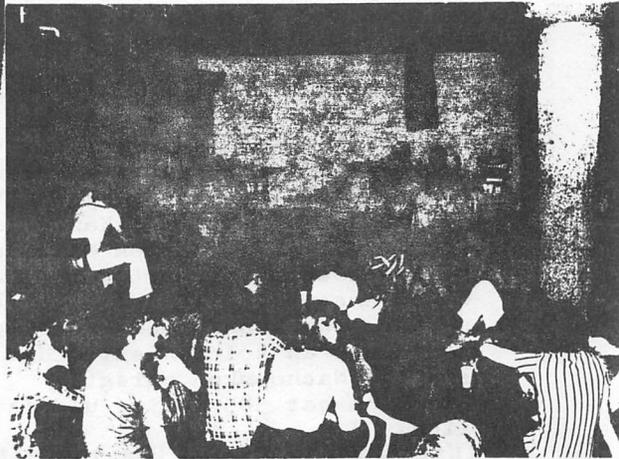
daß immer wieder auf diese Art Initiativen zerstört werden.

Alle Teilnehmer erhoffen, daß trotz aller Schwierigkeiten eine Jahrgangsstufenfeier Tradition wird. Der Erfolg dieser Feier dürfte ermutigend sein. Die Verständigung der Schüler untereinander und der Lehrer mit den Schülern wurde verbessert und gefördert.

viel getanzt ...

Ziemlich gegen Ende des Abends bot Michael Maria Jahning den ungefähr 90 Schülern mit ihren Gästen eine Abwechslung. Maria, der sich Unterstützung mitgebracht hatte, gab einige seiner Lieder zum Besten.

Leider waren auch diebe unter den Gästen. Sie entwendeten ein Tonband und einen Schallplattenspieler. Offenbar wollten sie sich mittels eines Tricks die gesamte Anlage aneignen. Es ist schade,



und Maria zugehört.

Zwei Randbemerkungen:

1. Zum ersten Mal erschien auf einem abendlichem Schulfest keine Polizei. Sie kam selbst zum Lehrerfest.
2. Die Bühne der Aula ist entgegen anderslautenden Gerüchten funktionsfähig.

Johannes Beer

SCHON WIEDER

EINBRUCH INS SCHLAUNGYMNASIUM!!!!!!!

Während der letzte Einbruch vorwiegend dem Musikraum galt, hatte es der (oder die) Täter diesmal darauf angelegt, die Schule (finanziell) zu schädigen (in der Nacht ^{von} ~~den~~ ^{auf} ~~den~~). Nach Auskunft von Herrn Theilmeier ist der Täter bis jetzt unbekannt. Jedoch war unser Direktor in der Lage, uns einen Teil des angerichteten Schadens zu nennen. Vor allen Dingen verrichtete er seine Notdurft in einem Waschbecken (genauer: er hat ins Waschbecken geschissen). Zudem zerriß er ein Plakat am Sekretariat, zerstörte die Post für Frau Wibbecke und zerriß einen Brief an die Kunstakademie. Ob noch weiterer Schaden angerichtet wurde, ist nicht bekannt.

MARKT Der BUECHERWURM

Hans Hellmut Kirst
DIE WÖLFE (Zeitroman)

Wilhelm Heyne Verlag München
Buchnummer 5111

Das Buch erzählt die Geschichte eines ostpreußischen Dorfes in den Jahren 1933 bis 1945. Es ist aber vor allem die Geschichte eines gewissen Alfons Materna. Sie verläuft in einem jener abgelegenen Winkel der Erde, in der die Zeit förmlich stillzustehen scheint: in den Mansuren.

Jener Alfons Materna wollte leben - sonst nichts. Der Preis, der von ihm dafür bezahlt werden mußte, war hoch. Menschen starben, doch zu dieser Zeit konnten selbst Leichen noch Gelächter auslösen. Kirst schildert und charakterisiert die Personen und die Handlung auf eine sehr ausführliche, anschauliche und für den Leser unaufdringliche Art und Weise. Der Roman wird für den Leser dadurch zu einem spannenden und angenehmen Ereignis. Geradezu zynisch schreibt er über das NS-Regime, deren Vertreter an allen Ecken und Kanten im wahrsten Sinne 'verarscht' werden. Natürlich durch Materna, der in manchen Phasen zum Volkshelden avanciert wird. Da der Roman keine abschließende Aussage enthält, könnte er ohne weiteres fortgesetzt werden. Man kann dieses Buch nur wärmstens weiterempfehlen. Besonders an solche Leute, die auch gern mal was lesen, das sie zum Nachdenken anregt.

Das Buch hat 585 Seiten und ist im Handel für 7,80 DM erhältlich.

(Kirst wurde in den USA zum "Ritter des Mark Twain" ernannt und erhielt den Edgar Allen Poe - Preis verliehen.

"Dieses Buch liest man nicht einfach, es schlägt den Leser in seinen Bann." Der Bund, Bern

Die Revolution entlässt ihre Kinder

Als Junge von dreizehn Jahren muß Wolfgang Leonard mit seiner Mutter das nationalsozialistische Deutschland verlassen und geht in die Sowjetunion. Seine Mutter wird im Verlauf der großen Säuberungswelle 1936 verhaftet. Er selbst wächst in einem Kinderheim in Moskau auf, studiert an der Moskauer Pädagogischen Hochschule für Fremdsprachen auf und tritt dem Komsomol bei. Wenige Monate nach Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges wird er zwangsweise nach Karaganda umgesiedelt. Ein Jahr später erhält er die Möglichkeit die Kominternschule zu besuchen. Dort wird er für politische Aufgaben in Deutschland geschult. Dann arbeitet er im "Nationalkomitee Freies Deutschland" in Moskau und gehört zu jenen zehnfunktionären die unter der Führung Walter Ulbrichts im April 1945 nach Deutschland gesandt werden. Vom September 1945 bis zum Februar 1949 ist er Dozent an der SED-Parteihochschule tätig, flüchtet dann nach dem Bruch Titos mit Moskau nach Jugoslawien und lebt jetzt teils in den USA und in Deutschland.

Wolfgang Leonards Buch ist ein interessantes Werk für die Beurteilung zahlreicher politischer Vorgänge in der jüngsten deutschen Geschichte. Es vermittelt weiterhin auch ein Bild von der Vorstellungswelt und den Auffassungen der jungen kommunistischen Funktionären, dessen Kenntnis von größter Bedeutung auch für die innerdeutschen Auseinandersetzungen und Diskussionen ist.

Dieses Buch ist erhältlich unter dem Namen "Die Revolution entlässt ihre Kinder", Ulstein Nr. 337 Preis: 9,80 DM



FILMKRITIK

Einer flog über's Kuckucksnest

Jack Nicholson spielt einen Kriminellen, der versucht, vom Gefängnis in eine psychiatrische Klinik versetzt zu werden. Er glaubt dort eine bessere Lebenslage zu finden. Nicholson schafft es auch und wird zunächst zur Beobachtung eingewiesen. Hier wird er mit den "Irren" konfrontiert, allerdings geht er am Anfang nur seine eigene Wege. Als er merkt, daß man ihn absichtlich lange zur Beobachtung hält, fängt er an Fluchtpläne zu schmieden. Nicholson fängt an, selbst verrückte Dinge anzustellen. So veranstaltet er zum Beispiel mitten in der Nacht ein wildes Trinkgelage. Langsam treibt ihn seine neue Umwelt selbst zum Wahnsinn.....

Die schauspielerische Leistung Nicholsons im Film stellt alles in den Schatten. Auch die Art und Weise wie sich die Patienten darstellen, ist sehr realistisch. Natürlich gibt es auch was zu lachen. Nicht umsonst gab es 5 Oscars für diesen Film .

OIIIIa Frank Arnold



Mit diesem Film hat Sam Peckinpah nach langer Zeit wieder einmal gezeigt, was er kann. Früher machte er Western, aber das ist heute nicht mehr in. Also suchte er nach etwas, das die Cowboy Tradition fortsetzt. Er fand es mit einem Fernfahrer. Sein Codename (für den Funkverkehr) ist Rubber Duck. Der Film erzählt die Geschichte dieses Teufelskerls. In Amerika ist sie schon seit langem bekannt, unter anderem durch den Song von C.W. Mc Coy: "Convoy". Von dem übrigens auch ein Teil der Filmmusik stammt. Am Anfang der Story fährt Rubber Duck, frisch aus dem Knast, noch allein durch die Landschaft; zum Schluß führt er einen Convoy von 1000 Trucks an. An Action fehlt

es dem Film wirklich nicht, denn natürlich versucht die Polizei den Convoy zu stoppen. Aber Rubber Duck, der, wie er sagt "rein zufällig vorn" ist, gelingt es, den Convoy auch durch noch so dicke Polizeisperren zu führen. Er gebraucht Gewalt ungern, aber wenn nötig, haut er auch mal richtig zu. Er ist aber kein unbesiegbarer Supermann. Ich finde, daß dieser Film auch ohne viele Tote oder große brutale Szenen auskommt und um vieles besser ist als so mancher ähnlicher Film. Er gehört sicherlich zu den besten Filmen, die im Moment im Kino zu sehen sind.

HEIRATSANTRAG

Verehrtes Fräulein Renate!

Seit langem schon wollte ich Ihnen meine geheimsten Wünsche offenbaren. Aber angeborenes Taktgefühl, gepaart mit Schüchternheit und der starken Hemmung, etwas von meinem Innern zu zeigen, ließen mich bisher schweigen. Um es kurz zu machen: Ich liebe Sie! Ich will ganz offen sprechen. Seit dem Faschingsfest bei McMiller im letzten Frühjahr, das uns eine kurze, intime Beziehung schenkte (erinnern Sie sich), habe ich mehrfach an Sie gedacht, und frage mich, was einer Eheschließung noch im Wege stehen kann. Meine Affäre mit Marion P. ist bestimmt bis dahin abgeklungen. Die von der Presse unglücklicherweise entstellte Liaison mit Irmgard V. wäre im Ernstfall kein Hindernis. Sie weiß, daß sie mir nur einmal in der Woche geben kann, was ich von einer Lebensgefährtin erwarte.

Wenn ich Ihnen ferner versichere, wie wenig mir meine Kolleginnen Gabriele L., Martina B. und Ulrike F. bedeuten, denen ich teils nur aus Gefälligkeit, teils wegen einer derzeitigen gemeinsamen Arbeit und zudem nur rein körperlich nah stehe, müssen Sie von meiner Aufrichtigkeit überzeugt sein.

Unsere Zukunft ist auch finanziell gesichert, seit ich die Unterhaltszahlungen an meine erste Frau eingestellt habe, und weil sich meine erste Frau im Falle einer Scheidung mit einer einmaligen Abfindung einverstanden erklären muß. Ich hoffe auf eine baldige GUTE Nachricht und verbleibe bis dahin



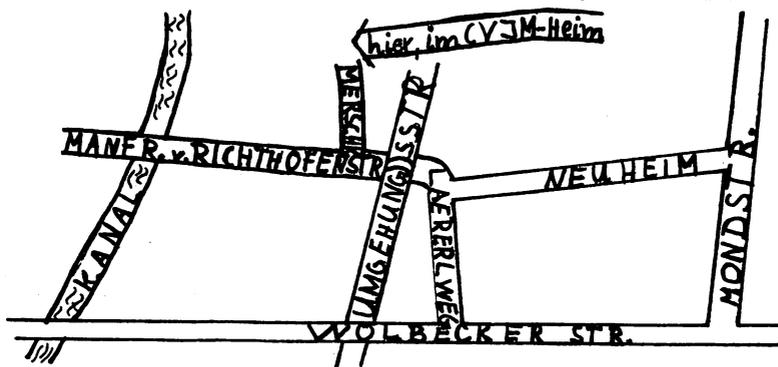
Ihr TREUER

Hans

Michael Hankmann OIIB

Hey, boys! Habt ihr Langeweile?

Ja, euch zehn- bis dreizehnjährigen haben wir gefragt. Habt ihr nun Langeweile oder nicht? Wenn ja, dann kommt doch mal. Wann? Jeden Freitag. Um 4 Uhr geht es los. Bis ungefähr 6 Uhr. Nur in den Ferien nicht. Wo? Das ist schnell gezeichnet:



Was wir machen? Sport, spielen, singen, spannenden Geschichten lauschen, Geländespiele veranstalten und beten. Im Mittelpunkt steht unser Herr Jesus Christus. Unser Name ist "Jungschar - Johannes Busch". Also, kommt doch einfach mal hin. Nur keine Angst haben, ihr seid herzlich eingeladen.

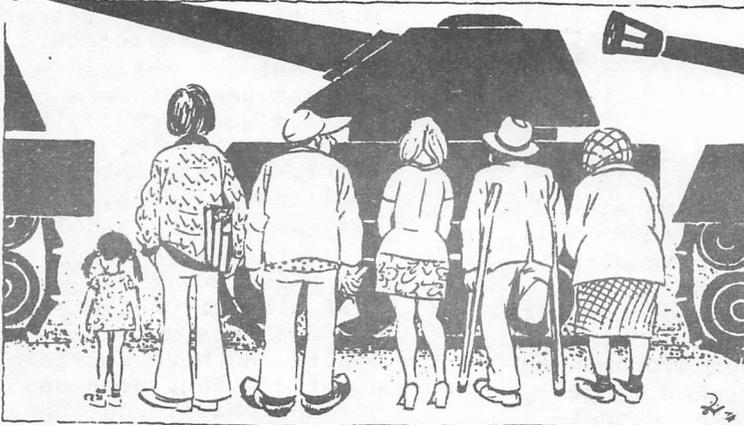
Gregor Felgner V b (i. A. dieser Gruppe)

ÜBRIGENS !!!

- Ein Militärfahrzeug (Kampfmaschine) kostet mehr als 3,5 Millionen DM ...
- 54 Milliarden DM werden jährlich in die Rüstung gesteckt...
- ...

Vielleicht sollte man über andere Möglichkeiten der 'Erhaltung des Friedens' nachdenken und diese anderen Möglichkeiten dann auch verwirklichen, denn ...

- ...wir haben in der BRD ein beachtliches Loch in der Rentenkasse!
- ...es gibt rund 1000000 Arbeitslose in der BRD !
- ...von dem Geld für die 1800 Kampfmaschinen können 22000 Lehrer 10 Jahre lang bei einem Monatsgehalt von 2500 DM beschäftigt werden !!
- ...die Welt braucht Brot statt Rüstung !!!



- Da fährt mein Kinderwagen
- und meine Ausbildung
- und meine Arbeit
- und meine neue Wohnung
- und mein Krankenhausbett
- und meine Rente!

(aus: "Ny tid", Mitgliedsblatt für den Verband der Seeleute März 1978)

KLEINANZEIGEN

Suche altes CIAO Mofa
oder brauchbaren CIAO
Rahmen.
Meldungen und Angebote
jede große Pause im
Periskopraum bei J. Willms

Englisch

Compact-Cassette Learning
English A1 für Klasse
VI abzugeben. Tel.: 36875
Klasse UIII b.

Verkaufe: Teleton Verstärker ea 30
Raum 119 Peter Teupe

Plattenspieler

Bruns Stereo-Plattenspieler (Neupreis 150 DM) abzugeben.
Tel. 36875 Klasse UIII b



Tips&Tricks



FÜR GUTEN KLANG

Ein Plattenspieler ist eigentlich weniger ein elektronisches, als viel mehr ein mechanisches Gerät. Er hat die Aufgabe, die in Form von Rillen gespeicherte Information in elektronische Impulse umzuformen, die später vom Verstärker und dem Lautsprecher in Schall umgewandelt werden.



DAS SYSTEM

A. Das wichtigste Teil des Plattenspielers ist das System. Ein System besteht aus der Nadel und einem kleinen elektronischen Teil, das die Schwingung der Nadel in eine elektronische umsetzt. ES funktioniert ähnlich wie ein Mikrophon, aber statt einer Membran hat es die Nadel. Bei den Systemen unterscheidet man zwischen magnetischen und keramischen. Magnetische haben eine höhere Qualität, doch ihr Signal muß erst entzerrt werden, bevor es dem Verstärker zugeführt werden kann. Die Nadel besteht meistens aus einem Diamanten. Sie ist entsprechend teuer (z.B.: 50,-). Die keramischen sind schon um 7,- zu haben. Das ganze magnetische System kostet z. B.: 150,- das keramische jedoch nur 25,-.



AUSRÜSTUNG

B. Die Klangqualität des Plattenspielers hängt neben der Qualität der Umwandlung des mechanischen in ein elektronisches Signal (durch das System), davon ab, daß das mechanische Signal ohne Fremdschwingung auf die Nadel übertragen wird. DAS heißt, daß der Plattenspieler nicht wackelt,

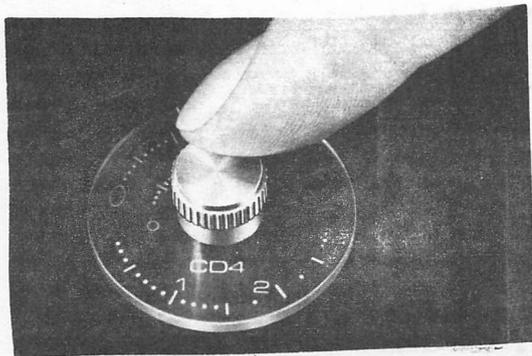
die Nadel nicht anfängt zu hüpfen weil Staub in der Rille liegt, u. s. w..Um diesem vorzubeugen, sollte der Plattenspieler einige Gegenmittel haben.

1. Die Platten müssen sauber sein.
Für dieses Umfassende Kapitel gibt es einen eigenen Artikel in der nächsten Periskop.
2. Der Plattenspieler muß gut gefedert sein. Eigentlich braucht nur der Plattenteller und der Tonarm gefedert sein, aber bei den meisten Modellen ist das ganze Innere gefedert.
3. Die Auflagekraft sollte richtig eingestellt sein. Richtig heißt nicht, wie viele Leute meinen möglichst niedrig, sondern so, daß der Kontakt Nadel - Platte nie unterbrochen wird. Wenn die Nadel zu leicht wird. Hebt sie bei Unebenheiten ab, und das zerstört Klang und Platte. Zu hoch sollte man auch nicht greifen, denn das führt zu hoher Nadelabnutzung. Die Platten nehmen bei bis zu 30mN (3g) keinen Schaden. Als Richtwert sollte man die obere Grenze der vom Hersteller angegebenen Werte nehmen.



Einstellrad für Auflagekraft

4. Eine Antiskatingeinrichtung, d.h.: Eine Anlage die dem Druck des Tonarms in die Mitte des Plattentellers entgegenwirkt, ist vor Allem bei Stereoplattenspielern von großem Vorteil. Ist sie nicht vorhanden, drückt der Tonarm während jedem Abspielen gegen die linke Rillenkante und zerstört damit einen Kanal.



Antiskating



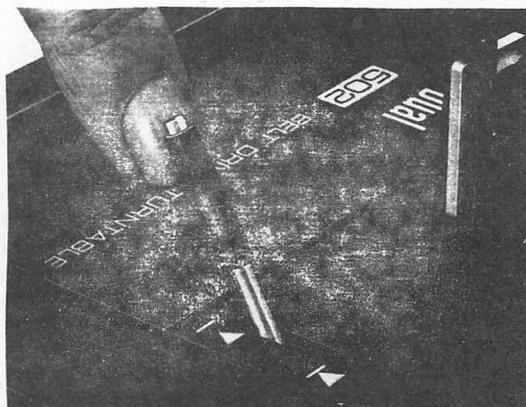
GLEICHLAUF

- C. Die Geschwindigkeit des Plattenspielers muß gleichbleiben. Sie sollte genau der Norm entsprechen, d. h.: 33 1/3 oder 45 U/min. betragen. Dazu braucht man einen ruhig laufenden Motor mit guter Übersetzung auf den Plattenteller. (Riemen oder Direktantrieb) Die Geschwindigkeit läßt sich meist am Gerät regeln und durch ein Stroboskop kontrollieren.



BEDIENUNG

- D. Zu dem Bedienungskomfort eines Plattenspielers kann u. a. gehören: Tonarmlift, Wechselautomatik und Aufsetzautomatik, Elektronische Gleichlaufkontrolle. Selbstverständlich sollte eine automatische Endabschaltung sein, da sie die Nadel schont.



Tonarmlift

- Der Tonarm darf nie mit der Hand aufgesetzt werden, denn das geht vielleicht 101 mal gut, aber beim 101. mal ist eine Platte und eine Nadel kaputt. Und das ist besonders für Dauer - Plattenhörer ein hoher Verschleiß.

Photos: Dual



KNIFFLIG, KNIFFLIG

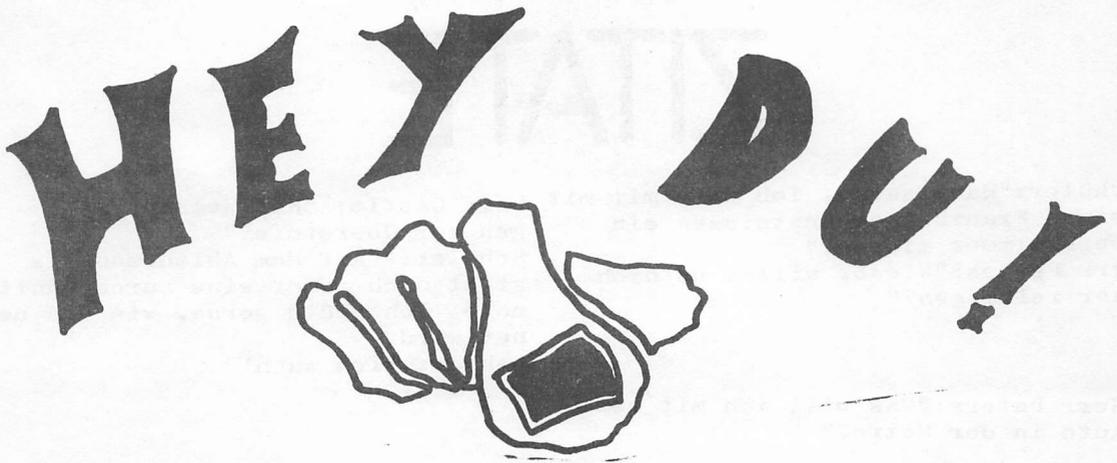
Aufgabe:

Schreibe auf einer Schreibmaschine "Das Rathaus von Münster" so, daß sich die Typen-

hebel 2039 mal auf das Blatt bewegen.

Lösung: Seite 32 (nächste)





Diesen Abschnitt könnt Ihr heraustrennen und bei uns im Periskopraum abgeben.

Meine Meinung über Eure Zeitung :

Ihr seid zu rechts/ links/ neutral

Ihr seid nicht/ abhängig

Ihr solltet monatlich/ alle drei Monate/ alle sechs Monate erscheinen

Ihr solltet sachlicher sein/ mehr Witze bringen/ so bleiben

Ihr solltet mehr über schreiben.

Ich würde gerne/ niemals mitarbeiten.

Wer mitarbeiten will, der gebe unten bitte seinen Namen und Klasse an.

Name und Vorname :

Klasse:

P.S. Wenn Du ein Paßbild hast, dann bring's bitte mit. Bis dann!

LETZTE NACHRICHTEN



Hamburg:

Aus dem Lagerbestand einer großen Leuchtschrift-Firma wurden Neonlampen, Glühbirnen und Schriftzüge im Werte von 28.000 DM entwendet. Die Polizei tappt im Dunkeln...

Tirol:

Der deutsche Bergsteiger Karl Kraxel mußte den Versuch, die Eiger Nordwand zu besteigen, in 2100m Höhe beenden. Er hatte erst jetzt bemerkt, daß er versehentlich seine Hausschuhe angelassen hatte.

Bonn:

Das Gesundheitsministerium teilte uns mit, daß Rauchen nun doch nicht mehr so gesundheitsschädlich ist, wenn man seine Sorte mit Verstand wählt.

Gezeichnet
Peter Styvesant

ZITATE

Schüler: "Hauptsache, ich kann mir mit meinen Französischkennntnissen ein Doppelzimmer mieten."

Herr Peters: "Wieso, willst Du dich quer reinlegen?"

Herr Peters: "Was will ich mit 'nem Auto in der Metro?"

Herr Kowsky: "Du bist vielleicht ein Schlauckacker, das gibts doch nicht."

Schüler(in Mathematik): "Nein wir haben noch kein Verhältnis gehabt."

Schüler: "Das leuchtet mir völlig ein, aber ich verstehe es nicht."

Ein Schüler liest: "Une autre employée. Ün o Tromploie."

Herr Peters: "Was für'n Trampeltier?"

Herr Castle: "Hat jemand Fragen zur Oberstufe?"

Schüler: "Auf dem Abiturzeugnis steht doch immer eine Durchschnittsnote. Ich wüßte gerne, wie die berechnet wird."

Lehrer: "Ich auch!"

Herr Castle (im Sprachlabor): "Your Stöpsel isn't in."

Herr Peters: "Wer war das? Derjenige, der das getan hat, weiß das doch sicher noch."

Herr Flegler:

"Wenn ich Dein Gehirn sehe, dann weiß ich,

wie ein Punkt aussieht."

Herr Peters: "Hausaufgabe: Stück lesen und Vokabeln abschreiben können."

DAS



GOLDENE

BLECH

Das goldene Blech, zeigt diesmal mit welcher Anstrengung die Lehrer ihren Geist in Bewegung setzen um den Schülern ihr Wissen näher zu bringen!

Herr Fehmer: Diese Frage kann ich jetzt nicht beantworten, da müßte ich erst selber nachdenken.

Herr Flegler: "Wer diese Aufgabe richtig hat, hat 'ne 6."

Frage beim Quiz am vorletzten Schultag:

1. Schüler: "Beim Springreiten gibt es einen berühmten Wall; wie heißt er?"

2. Schüler: "Wallach!"

Herr Komp: "Das gibt einen Punkt."

Eins plus eins plus eins gleich drei, also zwei plus eins!"
(Herr Becker in einer Mathestunde).

Mathelehrer: "Eine runde, kreisförmige Scheibe."





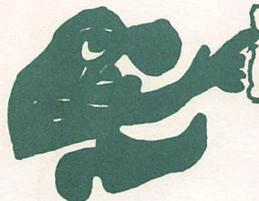
Cleverere Schüler haben ein JugendSparkassenBuch

Das JugendSparkassenBuch ist das ganz persönliche
Taschengeldbuch für junge Leute. Sie zahlen selbständig ein
und heben selbständig wieder ab.

Ganz wie sie es brauchen.

Also, fragen lohnt sich.

Stadtsparkasse Münster



TSCHÜSS!

Bis zur nächsten Ausgabe Die Redaktion



Führerschein in Münster

wieder preiswert!

Fahrstunde	45 min	VW Polo	22.-
	Automatik	VW Golf	23.-
Grundgebühr	Klasse 3 ab		95.-
Vorst. z. Prüfung 59.- DM. Alle Preise einschl. MWS			

● **Gute - amtlich bestätigte Prüfungsergebnisse** ●

Ausbildung mit amtl. Prüfung auf Wunsch in 4 Wochen

● **Keine Mehrkosten für BAB - Strecken- und Nachfahrten** ●

Die Fahrschule für gehobene Ansprüche mit dem kleinen Unterschied

CITY - FUNK - FAHRSCHULE WAGNER

Hörsterstr. 20 - Tel. 4 57 34 - tägl.: 10-13 u. 15-18.30 Uhr außer Sa.



hifisound

hansen+morava
44 Münster · Jüdefelderstr. 35
telefon: 0251/56901

HIFISOUND OFT KOPIERT NICHT ERREICHT !!!

ROTEL	Receiver	2 x 35 Watt sin	395 DM
KENWOOD	Verstärker KA 3500	2 x 55 Watt sin	495 DM
	2 Jahre Vollgarantie		
GARRARD	Plattenspieler mit Edelsteingelagertem Studio-Tonarm, Endabschaltung und SHURE Tonabnehmersystem, Rumpelreduzierendem Gleichstrommotor		395 DM
ARCUS	Bassreflexbox	75 Watt 5 Jahre Vollgarantie	345 DM

JENSEN Lautsprecherbox Modell 2, Renner in den USA, konkurrenzlos in seiner Leistungsklasse
225 DM

Sonderangebot:

Anlage 1: 2 x 45 Watt sinus PIONEER SX-450 Receiver,
+ Plattenspieler KENWOOD KD 1033 B
+ Boxen KS A 30, Testurteil: GUT
nur 1340 DM

Anlage 2: 2 x 50 Watt sinus LEAK Receiver 3400
+ Plattenspieler GARRARD GT 25 P
+ GIT 130 E - Boxen, 90 Watt sin
nur 1580 DM
